

VERA-8 Englisch:

Landesergebnisse für Sachsen-Anhalt im Schuljahr 2025/26

1. Einleitende Bemerkungen

Im Schuljahr 2025/26 war die Durchführung der landesweiten Vergleichsarbeit (VERA) im 8. Schuljahrgang im Fach Englisch verpflichtend. Mit VERA-8 wird mithilfe einer Onlinetestung überprüft, über welchen Kompetenzentwicklungsstand Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe in bestimmten Kompetenzbereichen verfügen. Diese Ergebnisse werden dann mit den Bildungsstandards und der Bildungsstandardmetrik (Punkteskala) in Verbindung gesetzt, um Aussagen darüber treffen zu können, in welchen Kompetenzbereichen Schülerinnen und Schüler bereits Ergebnisse erreichen, die dem Mindest- oder Regelstandard des Ersten Schulabschlusses bzw. des Mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss) zugerechnet werden können, bzw. wo der Mindeststandard verfehlt wird. Dies gibt Anhaltspunkte dafür, welche inhaltlichen Schwerpunkte im folgenden Schuljahr (Schuljahrgang 9) in der schulischen Arbeit fokussiert werden sollten, damit so viele Schülerinnen und Schüler wie möglich über die nötigen Kompetenzen für die Bewältigung von zukünftigen Situationen im Alltag und Beruf verfügen. Im Bereich „Impulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung“ auf den Fachseiten des [Landesbildungsservers Sachsen-Anhalt](#) stehen Anregungen zur unterrichtlichen Weiterarbeit zur Verfügung.

Bei VERA handelt es sich also um ein Instrument zur Qualitätssicherung auf Ebene der Schule, weshalb es sich in die *Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring* (KMK, 2016) einreicht. Dementsprechend soll das Ziel des vorliegenden Auswertungsberichts sein, den im Fach Englisch gemessenen Kompetenzentwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern des achten Schuljahrganges in Sachsen-Anhalt transparent zu machen. Inhaltlich gibt dieser Bericht einen umfassenden Einblick in die Landesergebnisse der Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt und analysiert den aktuellen Leistungsstand.

Im Abschnitt 2 wird das der Vergleichsarbeit zugrundeliegende Kompetenzmodell im Fach Englisch kurz vorgestellt und beschrieben. Eine fachliche Beschreibung des Kompetenzmodells und seiner Stufen für den jeweiligen Kompetenzbereich erleichtert die Einordnung der unten aufgeführten Ergebnisse. Im darauffolgenden Abschnitt wird auf die methodische Umsetzung in Sachsen-Anhalt eingegangen. Hiernach werden die Ergebnisse der VERA-8-Testung in Englisch im Schuljahr 2025/26 für die fokussierten Kompetenzbereiche aufgeführt und nach (Teil-)Populationen untergliedert.

2. Kompetenzstufenmodelle im Fach Englisch

Ausgehend von der Zielstellung von VERA-8 orientierte sich der Prozess der Kompetenzstufenmodellierung an den Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (HSA) (KMK, 2004) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) für die erste Fremdsprache (KMK, 2003). Im bis zur Neufassung der Bildungsstandards 2023 gültigen Kompetenzmodell für Englisch werden die funktionalen kommunikativen Kompetenzen als übergeordneter Kompetenzbereich ausgewiesen. Sie umfassen u. a. die kommunikativen Fertigkeiten (Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung). Die Kompetenzbereiche *Hör-* und *Leseverstehen* werden mithilfe von Kompetenzstufenmodellen untersetzt, die eine inhaltliche Interpretation und somit

Vergleichbarkeit der Leistungen von Lernenden erleichtern. Basierend auf den Ergebnissen werden den Leistungen der Schülerinnen und Schüler Kompetenzstufen zugeordnet, die inhaltlich beschreiben, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Kompetenzbereich verfügen. Bei VERA-8 Englisch werden sowohl Aufgaben zum *Hör-* als auch zum *Leseverstehen* eingesetzt. Die dazugehörigen Kompetenzstufenmodelle werden im Folgenden ansatzweise beschrieben. Eine ausführliche Beschreibung lässt sich beispielsweise bei Burmeister et al. (2016) nachlesen.

Kompetenzbereich *Hörverstehen*

Das Kompetenzstufenmodell für den Kompetenzbereich *Hörverstehen* umfasst insgesamt fünf Stufen von A1 bis C1 (vgl. Tab. 1), die sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Europarat, 2001) orientieren¹. Zur weiteren Ausdifferenzierung der Stufen werden diese (mit Ausnahme von C1) nochmals in jeweils zwei Unterstufen unterteilt. Die Stufen respektive Unterstufen werden Schülerinnen und Schülern abhängig von ihren erreichten Punktwerten zugeordnet und können normativ (abhängig vom angestrebten Schulabschluss) interpretiert werden. Beispielsweise gibt der *Regelstandard* an, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in der Regel verfügen, wenn sie den Hauptschulabschluss (hier: Unterstufe A2.1) respektive den Mittleren Schulabschluss (hier: Unterstufe B1.2) erworben haben.

Tab. 1: Kompetenzstufenmodell im Kompetenzbereich *Hörverstehen* mit Stufengrenzen. (Quelle: Eigene Darstellung des LISA in Anlehnung an IQB, 2014)

Stufe	Unterstufe	Wertebereich	Kompetenzstufenmodell für den	
			Hauptschulabschluss	Mittleren Schulabschluss
C1		≥ 740		
B2	B2.2	675 bis < 740		Optimalstandard
	B2.1	610 bis < 675	Optimalstandard	Regelstandard Plus
B1	B1.2	545 bis < 610		Regelstandard
	B1.1	480 bis < 545		
A2	A2.2	415 bis < 480	Regelstandard Plus	Mindeststandard
	A2.1	350 bis < 415	Regelstandard	
A1	A1.2	285 bis < 350	Mindeststandard	unter Mindeststandard
	A1.1	< 285	unter Mindeststandard	

Auf der Stufe A1 können Schülerinnen und Schüler bekannte Wörter und einfache Sätze verstehen, sofern sie sich auf die eigene Person, die Familie oder konkrete Gegenstände aus ihrem Erfahrungskontext beziehen. Es wird vorausgesetzt, dass sehr langsam gesprochen wird und lange Pausen gemacht werden, um ausreichend Zeit zur Sinnerfassung zu haben.

Auf Stufe A2 können Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Informationen aus Sätzen mit gängigen Wörtern entnehmen, wenn sich der Inhalt auf Situationen des Alltags (z. B. Familie,

¹ Anders als der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen bildet das Kompetenzstufenmodell nicht den gesamten theoretischen Bereich der Sprachbeherrschung aus, sondern die erwartbaren Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. So zeigte sich bei der Modellentwicklung, dass leistungsstarke Gymnasiastinnen und Gymnasiasten durchaus C1-Niveau erreichen können, aber C2 das schulische Zielniveau übersteigt (Tesch et al., 2010).

Einkaufen, Arbeit, Umgebungsbeschreibung) bezieht. Das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen wird verstanden, sofern hinreichend langsam gesprochen wird.

Auf Stufe B1 gelingt es den Schülerinnen und Schülern, die Kernaussagen aus Gesprochenem zu entnehmen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und es um vertraute Aspekte aus bekannten Lebensbereichen wie Arbeit, Schule, Freizeit etc. geht. Sie können aus Radio- und Fernsehsendungen zu Dingen ganz unmittelbarer Bedeutung (z. B. aktuelles Zeitgeschehen) die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

Auf Kompetenzstufe B2 gelingt es, längere Redebeiträge und Vorträge zu verstehen und komplexeren Argumentationen zu folgen, wenn ihnen das Thema bekannt ist. Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe sind in der Lage, die meisten Fernsehsendungen zu aktuellen Themen (z. B. Nachrichten, Reportagen) sowie die meisten Spielfilme zu verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird.

Auf der höchsten Stufe C1 können Schülerinnen und Schüler längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit kommuniziert werden. Auch Gesprächen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen können Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe folgen, auch wenn gelegentlich Unterstützung nötig ist (z. B. Klärung von Details) – insbesondere bei Gesprochenem mit fremden Akzenten. Sie sind in der Lage, eine breite Bandbreite an idiomatischen Wendungen und umgangssprachlichen Ausdrücken zu verstehen und kennen einige regionalsprachliche Besonderheiten.

Kompetenzbereich *Leseverstehen*

Auch für den Kompetenzbereich *Leseverstehen* liegt ein Kompetenzstufenmodell vor, welches erwartbare Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit dem Hauptschul- respektive dem Mittleren Schulabschluss beschreibt. Das Kompetenzstufenmodell (vgl. Tab. 2) wurde analog zum Stufenmodell Hörverstehen entwickelt und aufgebaut. Es besteht auch aus fünf Stufen (A1 bis C1) und ist durch Unterstufen weiter untergliedert. Entsprechend dem Kompetenzbereich *Hörverstehen* wird auch hier das Erreichen der Stufe B1.2 als Regelstandard für den MSA bezeichnet.

Tab. 2: Kompetenzstufenmodell im Kompetenzbereich *Leseverstehen* mit Stufengrenzen. (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an IQB, 2014)

Stufe	Unterstufe	Wertebereich	Kompetenzstufenmodell für den	
			Hauptschulabschluss	Mittleren Schulabschluss
C1		≥ 700		Optimalstandard
B2	B2.2	650 bis < 700		
	B2.1	600 bis < 650	Optimalstandard	Regelstandard Plus
B1	B1.2	550 bis < 600		Regelstandard
	B1.1	500 bis < 550		Mindeststandard
A2	A2.2	450 bis < 500	Regelstandard Plus	
	A2.1	400 bis < 450	Regelstandard	
A1	A1.2	350 bis < 400	Mindeststandard	unter Mindeststandard
	A1.1	< 350	unter Mindeststandard	

Auf der niedrigsten Stufe A1 können Schülerinnen und Schüler vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. beim Lesen kurzer Texte oder beim Wiedererkennen von Wörtern auf Schildern, Werbeflyern und in Prospekten. Sie können einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem sie ihnen bekannte Elemente herausuchen und den Text gegebenenfalls mehrfach lesen.

Auf Stufe A2 können Schülerinnen und Schüler kurze, einfache Texte lesen und verstehen Texte, die viele bekannte Themen und Wörter aus ihrer persönlichen Alltagswelt enthalten. Sie erkennen aus konkreten Alltagsdokumenten ersichtliche Informationen (z. B. Öffnungszeiten von Gaststätten, Preise in Speisekarten, Fahrzeiten aus Fahrplänen etc.) und können persönliche Mitteilungen (z. B. Briefe) verstehen. Auf dieser Stufe kann es unter Umständen noch nötig sein, Texte mehrmals lesen zu müssen oder gezielt bekannte Elemente aus Texten herauszufiltern, um Texte zu verstehen.

Auf Stufe B1 können Schülerinnen und Schüler unkomplizierte Sachtexte zu Themen aus ihrem persönlichen Interessenbereich mit angemessener Sicherheit lesen und verstehen. Sie sind in der Lage, Texte mit gebräuchlicher Alltagssprache als Ganzes zu erfassen und können private Mitteilungen (z. B. Briefe) verstehen, in denen Ereignisse oder Gefühle und Wünsche von Personen geschildert werden. Wenn nötig, lesen sie den Text mehrfach oder suchen gezielt nach zentralen Informationen.

Auf Stufe B2 können Schülerinnen und Schüler sehr selbstständig verschiedene Arten von Texten lesen und passen ihren Lesestil sowie ihr -tempo an den Zweck und die Textart an. Sie verwenden selektiv geeignete Nachschlagewerke und verfügen über einen großen Lernwortschatz, auch wenn bestimmte oder komplexere sprachliche Wendungen noch nicht sicher verinnerlicht sind. Sie können zeitgenössische literarische Prosatexte sowie Zeitungsartikel und Berichte zu aktuellen Themen und Problemen verstehen, in denen Perspektiven verschiedener Personengruppen vertreten und gegenübergestellt werden.

Auf der höchsten Stufe des Kompetenzstufenmodells C1 verstehen Schülerinnen und Schüler lange, komplexe Texte im Detail, auch wenn sie nicht den eigenen Interessen entsprechen. Darunter fallen literarische Texte, Sachtexte, Fachartikel oder auch Anleitungen (z. B. zur Inbetriebnahme von technischen Anlagen). Sie können schwierige Passagen durch mehrmaliges Lesen erschließen und stilistische Unterschiede wahrnehmen.

3. Inhalte und Durchführung von VERA-8 in Sachsen-Anhalt

Bei VERA-8 werden den Schülerinnen und Schülern des 8. Schuljahrgangs jährlich Kompetenztests vorgelegt, um zu überprüfen, über welche Kompetenzen sie in einem bestimmten Fach verfügen. Bei der Durchführung von VERA-8 Englisch werden Testaufgaben des IQB (Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) zu den Testbereichen *Hör-* und *Leseverstehen* eingesetzt. Auf Grundlage von Vorstudien und Pilotierungsergebnissen wurden die Testaufgaben in Testheften gebündelt (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Übersicht über die zwei verfügbaren Testheftversionen.
(Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Niemietz et al., 2025)

Testversion	Schulform ¹	Kompetenzbereich				Zeit
		Hörverstehen		Leseverstehen		
Testheft A	Sekundarschule	BM	EM A 21 Items	BM	EM A 28 Items	4 x 20 min
Testheft B	Gymnasium	21 Items	EM B 16 Items	19 Items	EM B 20 Items	4 x 20 min

Anmerkung: BM = Basismodul, EM = Ergänzungsmodul.

¹ Schulformen mit Angeboten auf unterschiedlichen abschlussbezogene Niveaus (wie Gemeinschaftsschulen oder Gesamtschulen) können Testhefte den Schülerinnen und Schülern individuell nach ihrem jeweiligen Leistungsstand zuordnen.

Jedes Testheft beinhaltet dabei vier Aufgabenblöcke (zwei zum *Hör-* und zwei zum *Leseverstehen*), wobei für jeden Block eine Bearbeitungszeit von 20 Minuten vorgesehen ist. In Sachsen-Anhalt wurden zwei Testheftversionen eingesetzt – eine spezifisch für das erwartbare Leistungsniveau von Schülerinnen und Schülern, die auf den Hauptschulabschluss oder Mittleren Schulabschluss vorbereitet werden (Testheft A) und eine für das erwartbare Leistungsniveau von Schülerinnen und Schülern, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden (Testheft B). Beide Testhefte beinhalteten dasselbe Basismodul zum *Lese-* und zum *Hörverstehen*. Dabei handelt es sich um normierte Aufgaben aus dem Aufgabenpool des IQB, da so eine Anbindung an die Metrik der Bildungsstandards gewährleistet ist. Der Unterschied zwischen beiden Testheftversionen liegt im Einsatz der ausgewählten Ergänzungsmodule im *Hör-* und im *Leseverstehen*, deren Schwierigkeitsgrad differiert (vgl. Niemietz et al., 2025). In Tab. 4 wird dargestellt, wie viele Schülerinnen und Schüler mit Testheft A und Testheft B sowie insgesamt im Schuljahr 2025/26 teilgenommen haben.

Tab. 4: Verteilung der eingesetzten Testheftversionen (als absolute Häufigkeiten).

	Testheft A	Testheft B	Insgesamt
Sekundarschulen	5 889	0	5 889
Gemeinschaftsschulen	2 529	0	2 529
Gesamtschulen	kooperativ 116	88	204
	integrativ 675	100	775
Gymnasien	0	6 188	6 188
Förderschulen	112	0	112
Insgesamt	9 021	6 376	15 397

In die diesjährige Landesauswertung fließen Daten von insgesamt 15 397 Schülerinnen und Schülern ein, die VERA-8 online bearbeitet haben. Davon haben 9 021 Schülerinnen und Schüler (58,6 %) Testheft A (Basismodule und Ergänzungsmodule A) und 6 376 Schülerinnen und Schüler (41,4 %) Testheft B (Basismodule und Ergänzungsmodule B) aus insgesamt 270 verschiedenen Schulen bearbeitet. Damit fließen die Ergebnisse von 97,8 % aller Schulen aus Sachsen-Anhalt mit einer achten Jahrgangsstufe in das Landesergebnis ein.

In Schulen mit mehreren Bildungsangeboten hat man sich mehrheitlich für das Testheft A entschieden. Das bedeutet, dass die Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die Testheft B bearbeitet haben, fast ausschließlich Schülerinnen und Schüler sind, die ein Gymnasium besuchten.

4. Landesergebnis von VERA-8 Englisch in Sachsen-Anhalt

Zunächst wird in der Berichtslegung dargestellt, welche durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten in den einzelnen Modulen die Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt erzielten. Anders als bei Tests oder Klassenarbeiten in der Schule wird im Rahmen von VERA eine durchschnittliche Lösungshäufigkeit von etwa 50 % bis 60 % anvisiert (IQSH, 2024). Dies liegt daran, dass die Aufgabenkonzeption sich an den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss ausrichtet, weshalb nicht alle Aufgaben von allen Schülerinnen und Schülern des 8. Schuljahrganges gelöst werden können. Daneben birgt dies den Vorteil, besser im oberen Leistungsspektrum differenzieren zu können. Die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten in Sachsen-Anhalt können mit dem Ergebnis der IQB-Pilotierung verglichen werden, um so (vorsichtig) einordnen zu können, wie sich die Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Sachsen-Anhalt zu einem bundesweiten Ergebnis verhalten.

Hiernach werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf Basis ihres Antwortverhaltens in die oben vorgestellten Stufen eingeordnet. Das ist möglich, weil die Aufgaben im Rahmen von Voruntersuchungen nach ihrer Schwierigkeit angeordnet und ebenfalls Stufen zugeordnet wurden. In Anlehnung an den IQB-Bildungstrend (z. B. Stanat et al., 2023) werden drei (Teil-)Populationen betrachtet, deren Leistungen jeweils mit verschiedenen Standards verglichen werden, da Schülerinnen und Schüler abhängig von der besuchten Schulform auf unterschiedliche Schulabschlüsse vorbereitet und dementsprechend unterschiedlich unterrichtet werden. Anfangs wird die Gesamtpopulation der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler betrachtet und berichtet, welcher Anteil

- den Mindeststandard für den HSA nicht erreicht (Stufe A1.1) bzw.
- den Mindeststandard für den MSA nicht erreicht (Stufen A1.1, A1.2 und A2.1).

Im Anschluss wird die Teilpopulation der Achtklässler fokussiert, die im Unterricht auf den Hauptschulabschluss oder Mittleren Schulabschluss vorbereitet werden (also in Sachsen-Anhalt vornehmlich diejenigen, die Ergänzungsmodul A bearbeitet haben). Für die beiden Kompetenzbereiche wird über den Anteil der Schülerinnen und Schüler berichtet, die

- den Mindeststandard für den MSA nicht erreichen (Stufen A1.1, A1.2 und A2.1),
- den Regelstandard für den MSA erreichen oder übertreffen (mindestens Stufe B1.2) bzw.
- den Optimalstandard für den MSA erreichen (mindestens Stufe B2.2).

Als Drittes wird die Teilpopulation der Schülerinnen und Schüler betrachtet, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden. Daher werden hier vor allem Leistungen im oberen Spektrum genauer beleuchtet. Dementsprechend wird für beide Kompetenzbereiche der Anteil derjenigen Schülerinnen und Schüler fokussiert, die

- den Regelstandard für den MSA erreichen oder übertreffen (mindestens Stufe B1.2) bzw.
- den Optimalstandard für den MSA erreichen (mindestens B2.2).

Kompetenzbereich Hörverstehen

Deskriptive Auswertung auf Aufgabenebene

Zunächst werden die Ergebnisse im Kompetenzbereich *Hörverstehen* beschrieben. Hierfür werden die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten in den einzelnen Modulen tabellarisch dargestellt und mit den Ergebnissen der IQB-Pilotierung in Relation gesetzt (vgl. Tab. 5).

Aus der Tabelle geht hervor, dass Lernende in Sachsen-Anhalt durchschnittlich 56,3 % der Aufgaben im Basismodul richtig gelöst haben. Dieser Wert liegt unter dem Ergebnis der bundesweiten IQB-Pilotierung (63,7 %). Mit 56,3 % liegt der Wert im anvisierten Bereich von 50 bis 60 %. Vorsichtig interpretiert lässt dies auf eine adäquate Leistung der Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt schließen.

Tab. 5: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten in den Testmodulen für *Hörverstehen* für 2025/26.

Stichprobe	BM	EM A	EM B
Sachsen-Anhalt	56,3 %		
davon die SuS, die EM A bearbeitet haben	44,5 %	59,1 %	
davon die SuS, die EM B bearbeitet haben	68,1 %		64,9 %
IQB-Pilotierung ^a	63,7 %		
davon die SuS nicht-gymnasialer Schulformen	51,0 %	62,4 %	
davon die SuS an Gymnasien	76,4 %		70,6 %

Anmerkung: SuS = Schülerinnen und Schüler.

^a Als Referenzwert wird hier das Ergebnis der IQB-Pilotierungsstudie 2025 angegeben. Insgesamt nahmen 3 281 Schülerinnen und Schüler aus 152 Schulklassen (davon 78 nicht-gymnasial und 74 gymnasial) aus acht Ländern der Bundesrepublik teil (Niemietz et al., 2025).

Bei den Schülerinnen und Schülern, die das Ergänzungsmodul A bearbeitet haben, liegt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit im Basismodul bei 44,5 % und im Ergänzungsmodul A bei 59,1 %. Das leicht bessere Abschneiden im Ergänzungsmodul A ist dadurch zu erklären, dass die Aufgaben im Ergänzungsmodul A durchschnittlich leichter sind (durchschnittliche Itemschwierigkeit: -0,99) als die Aufgaben aus dem Basismodul (durchschnittliche Itemschwierigkeit: -0,52)².

Schülerinnen und Schüler, die das Ergänzungsmodul B bearbeitet haben und damit a priori als leistungsstärker eingeschätzt wurden, können durchschnittlich 68,1 % der Aufgaben im Basismodul und 64,9 % der Aufgaben im Ergänzungsmodul B korrekt lösen. Damit können diese Schülerinnen und Schüler durchschnittlich mehr Aufgaben im Basismodul korrekt lösen als Schülerinnen und Schüler, die das Ergänzungsmodul A bearbeitet haben, was erwartbar war. Ebenso erwartungsgemäß ist es, dass die durchschnittliche Lösungshäufigkeit im Basismodul höher ausfällt als im Ergänzungsmodul B, weil die Aufgaben im Ergänzungsmodul B durchschnittlich schwieriger sind (durchschnittliche Itemschwierigkeit: 0,08) als die Aufgaben aus dem Basismodul (durchschnittliche Itemschwierigkeit: -0,52).

Im Vergleich hierzu liegen die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten der IQB-Pilotierungsstichprobe für das Ergänzungsmodul A bei 62,4 % und für das Ergänzungsmodul B bei 70,6 %. Damit

² Die Itemschwierigkeit gibt an, wie schwer eine Aufgabe ist. Die Werte lassen sich wie folgt interpretieren: Je niedriger der Wert der Itemschwierigkeit, desto leichter ist das Item und wird dementsprechend von mehr Schülerinnen und Schülern richtig gelöst. Umgekehrt bedeutet ein höherer Wert, dass die Aufgabe schwieriger ist und nur von Schülerinnen und Schülern mit stärker ausgeprägten Kompetenzen richtig beantwortet wird.

schneiden die Schülerinnen und Schüler, die bei der IQB-Pilotierung teilnahmen, in beiden Ergänzungsmodulen besser ab als die Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt. Der Unterschied bei Schülerinnen und Schülern, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden, ist dabei höher ausgeprägt (-5,7 Prozentpunkte) als bei den Schülerinnen und Schülern, die auf nicht-gymnasialem Niveau unterrichtet werden (-3,3 Prozentpunkte).

Insgesamt liegen fast alle Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt im Hörverstehen im angestrebten Bereich von 50 – 60 % bzw. übertreffen den Bereich sogar. Nur im Basismodul wird von den Schülerinnen und Schülern, die auf nicht-gymnasialem Niveau unterrichtet werden, die Zielmarke nicht erreicht. Dies weist darauf hin, dass insbesondere diese Lerngruppe einen erhöhten Förderbedarf im Bereich des Hörverstehens im Englischen aufweist. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass Leistungsstände und Kompetenzentwicklungen innerhalb von Schulklassen heterogen ausgeprägt sind. Eine gezielte Unterstützung kann daher nicht auf Grundlage der allgemeinen Landesergebnisse erfolgen, sondern muss durch die jeweiligen Lehrkräfte diagnostisch begleitet und an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass spezifische Schwierigkeiten im Hörverstehen durch geeignete Fördermaßnahmen adressiert werden.

Gesamtpopulation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt, wie sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Kompetenzstufen im Kompetenzbereich *Hörverstehen* verteilen. Sie gibt an, wie groß auf Landesebene der relative Anteil von Schülerinnen und Schülern ist, deren Leistungen den Kompetenzstufen A1.1 bis C1 entsprechen. Zudem wird das Landesergebnis in die zwei Teilpopulationen (Schülerinnen und Schüler mit Unterricht auf nicht-gymnasialem bzw. gymnasialem Niveau) untergliedert.

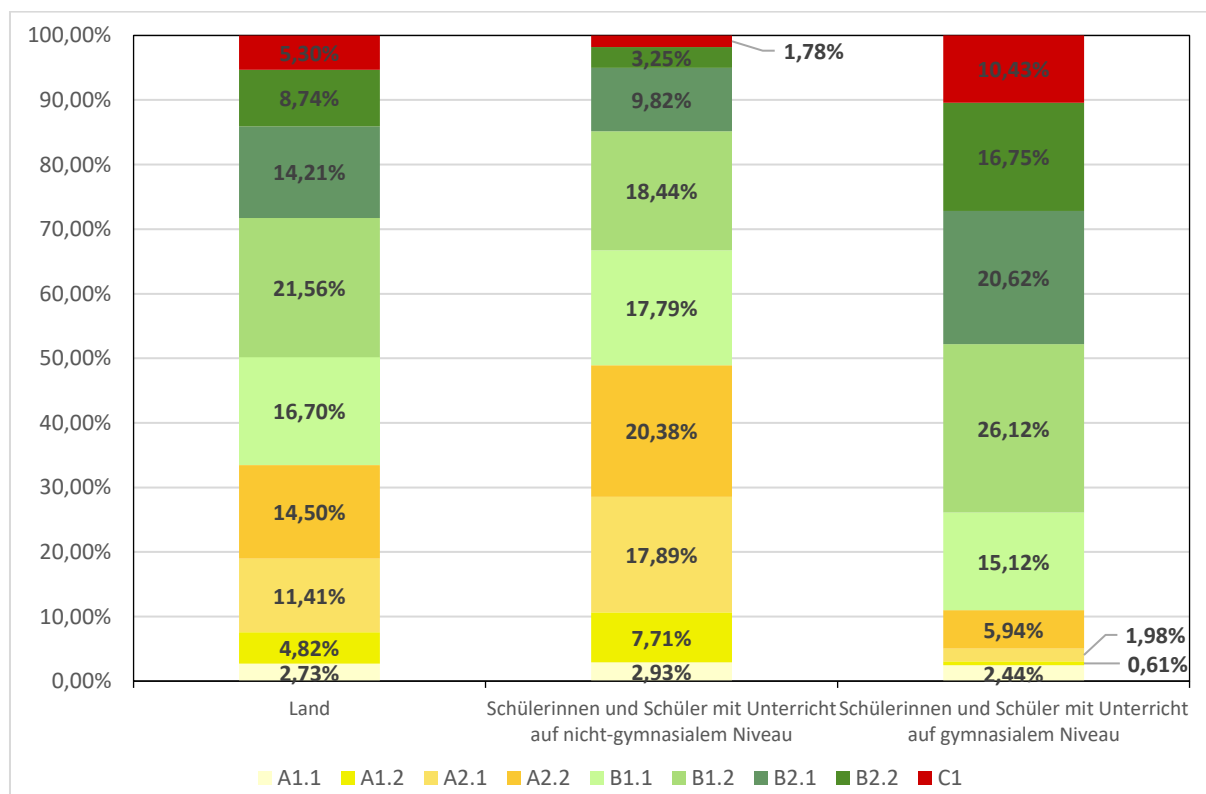


Abb. 1: Leistungsverteilung nach Kompetenzstufen in Englisch – *Hörverstehen*.

Die Ergebnisse für den Kompetenzbereich *Hörverstehen* (vgl. Abb. 1) zeigen, dass im Schuljahr 2025/26 2,73 % der Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahrganges in Sachsen-Anhalt insgesamt den Mindeststandard für den HSA verfehlen (Kompetenzstufe A1.1). Der Mindeststandard für den MSA im *Hörverstehen* wird in Sachsen-Anhalt von 18,96 % nicht erreicht (Sie erreichen nur Gesamtleistungen auf Kompetenzstufe A1.1 bis A2.1.), d. h., fast jede fünfte Schülerin bzw. jeder fünfte Schüler ist gefährdet, die Mindeststandards für den MSA im Bereich *Hörverstehen* am Ende der Schulzeit nicht zu erreichen.

Teilpopulation der Schülerinnen und Schüler, die auf den Hauptschulabschluss oder Mittleren Schulabschluss vorbereitet werden

In dieser Teilpopulation (Abb. 1), liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards für den MSA im Kompetenzbereich *Hörverstehen* nicht erreichen, in Sachsen-Anhalt insgesamt bei 28,53 % und damit fast 10 Prozentpunkte höher als in der Gesamtpopulation. Den Regelstandard für den MSA im Kompetenzbereich *Hörverstehen* erreichen oder übertreffen in Sachsen-Anhalt insgesamt ein Drittel der Lernenden (mindestens Kompetenzstufe B1.2), die auf den Hauptschulabschluss oder Mittleren Schulabschluss vorbereitet werden (33,29 %). Der Optimalstandard für den MSA im Kompetenzbereich *Hörverstehen* (Kompetenzstufen B2.2 und C1) wird hingegen von nur 5,03 % dieser Schülerinnen und Schüler erreicht, d. h., von dieser Gruppe übertrifft etwa jede bzw. jeder Zwanzigste aus dieser Gruppe deutlich das erwartete Niveau von Lernenden mit Mittlerem Schulabschluss.

Teilpopulation der Schülerinnen und Schüler, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden

In dieser Teilpopulation (Abb. 1) erreichen fast drei Viertel (73,92 %) aller Lernenden mindestens den Regelstandard für den MSA im Kompetenzbereich *Hörverstehen* (mindestens Kompetenzstufe B1.2 erreicht). Unter den Schülerinnen und Schülern, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden, erreichen deutlich mehr Schülerinnen und Schüler als in der Vergleichspopulation den Optimalstandard für den MSA im Kompetenzbereich *Hörverstehen* (27,18 %). Der Mindeststandard für den MSA im Kompetenzbereich *Hörverstehen* wird hingegen von 5,03 % der Schülerinnen und Schüler dieser Teilpopulation nicht erreicht.

Kompetenzbereich *Leseverstehen*

Deskriptive Auswertung auf Aufgabenebene

Auch im Testbereich *Leseverstehen* werden zunächst die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten in den einzelnen Modulen tabellarisch dargestellt (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten in den Testmodulen für *Leseverstehen* für 2025/26.

Stichprobe	BM	EM A	EM B
Sachsen-Anhalt	63,4 %		
davon die SuS, die EM A bearbeitet haben	51,7 %	53,7 %	
davon die SuS, die EM B bearbeitet haben	75,1 %		57,8 %
IQB-Pilotierung ^a	65,9 %		
davon die SuS nicht-gymnasialer Schulformen	52,1 %	53,6 %	
davon die SuS an Gymnasien	79,8 %		63,6 %

Anmerkung: SuS = Schülerinnen und Schüler.

^a Als Referenzwert wird hier das Ergebnis der IQB-Pilotierungsstudie 2025 angegeben.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt durchschnittlich 63,4 % der Aufgaben im Basismodul korrekt lösen konnten. Dieser Wert liegt leicht unter dem Wert der bundesweiten IQB-Pilotierung (65,9 %). Mit 63,4 % liegen die Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt im Mittel über dem anzustrebenden Wertebereich von 50 % bis 60 %.

Bei den Schülerinnen und Schülern, die das Ergänzungsmodul A bearbeitet haben, wurden durchschnittlich 51,7 % der Aufgaben im Basismodul und 53,7 % der Aufgaben im Ergänzungsmodul A korrekt bearbeitet. Wie auch beim Kompetenzbereich *Hörverstehen* lässt sich dies mit den unterschiedlichen Itemschwierigkeiten der Module erklären. Die Aufgaben aus dem Basismodul weisen eine durchschnittliche Itemschwierigkeit von -0,84 auf, während die Aufgaben aus dem Ergänzungsmodul A mit einer durchschnittlichen Itemschwierigkeit von -0,98 als etwas leichter gegenüber dem Basismodul gelten.

Für die Schülerinnen und Schüler, die das Ergänzungsmodul B bearbeitet haben, ergeben sich erwartungsgemäß höhere Lösungshäufigkeiten. Hier liegt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei 75,1 % im Basismodul und bei 57,8 % im Ergänzungsmodul B³. Gegenüber den Aufgaben aus dem Basismodul mit einer durchschnittlichen Itemschwierigkeit von -0,84 auf, gelten die Aufgaben aus dem Ergänzungsmodul B mit einer durchschnittlichen Itemschwierigkeit von -0,04 als schwerer gegenüber dem Basismodul. Die vergleichsweise große Differenz zwischen der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit in den Modulen (75,1 % vs. 57,8 %) lässt sich allerdings auch in den Ergebnissen der IQB-Pilotierung wiederfinden (79,8 % vs. 63,6 %). Diese Leistungsunterschiede können neben der erhöhten Itemschwierigkeit beispielsweise mit einer abnehmenden Teilnahmemotivation während der Testung (Ergänzungsmodul B als letzter Teil der Testung) erklärt werden.

Im Kompetenzbereich *Leseverstehen* zeigt sich, dass alle Ergebnisse im anvisierten Bereich von 50 – 60 % liegen bzw. diesen Bereich sogar übertreffen. Vorsichtig interpretiert lässt dies auf stabile Leistungen von Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt schließen.

Gesamtpopulation der Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahrgangs

Die Abbildung 2 zeigt, wie sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Kompetenzstufen im Kompetenzbereich *Leseverstehen* verteilen. Analog zu Abbildung 1 gibt sie an, wie groß auf Landesebene der relative Anteil von Schülerinnen und Schülern ist, deren Leistungen den Kompetenzstufen A1.1 bis C1 entsprechen. Zudem wird das Landesergebnis in die zwei Teilpopulationen (Schülerinnen und Schüler mit Unterricht auf nicht-gymnasialem bzw. gymnasialem Niveau) untergliedert.

Die Ergebnisse für den Kompetenzbereich *Leseverstehen* (vgl. Abb. 2) zeigen auf, dass 3,75 % der Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt die Mindeststandards für den HSA (Sie erreichten Gesamtleistungen auf der untersten Stufe.) und 22,98 % die Mindeststandards für den MSA (Sie erreichten Gesamtleistungen auf den Stufen A1.1 bis maximal A2.1.) nicht erreichten.

³ Aus dem Pilotierungsergebnis resultieren dann die durchschnittlichen Itemschwierigkeiten für die einzelnen Module. Daher sind die Aufgaben aus dem Basismodul (mit einer durchschnittlichen Itemschwierigkeit von -0,84) leichter als die Aufgaben aus dem Ergänzungsmodul B (mit einer durchschnittlichen Itemschwierigkeit von -0,04).

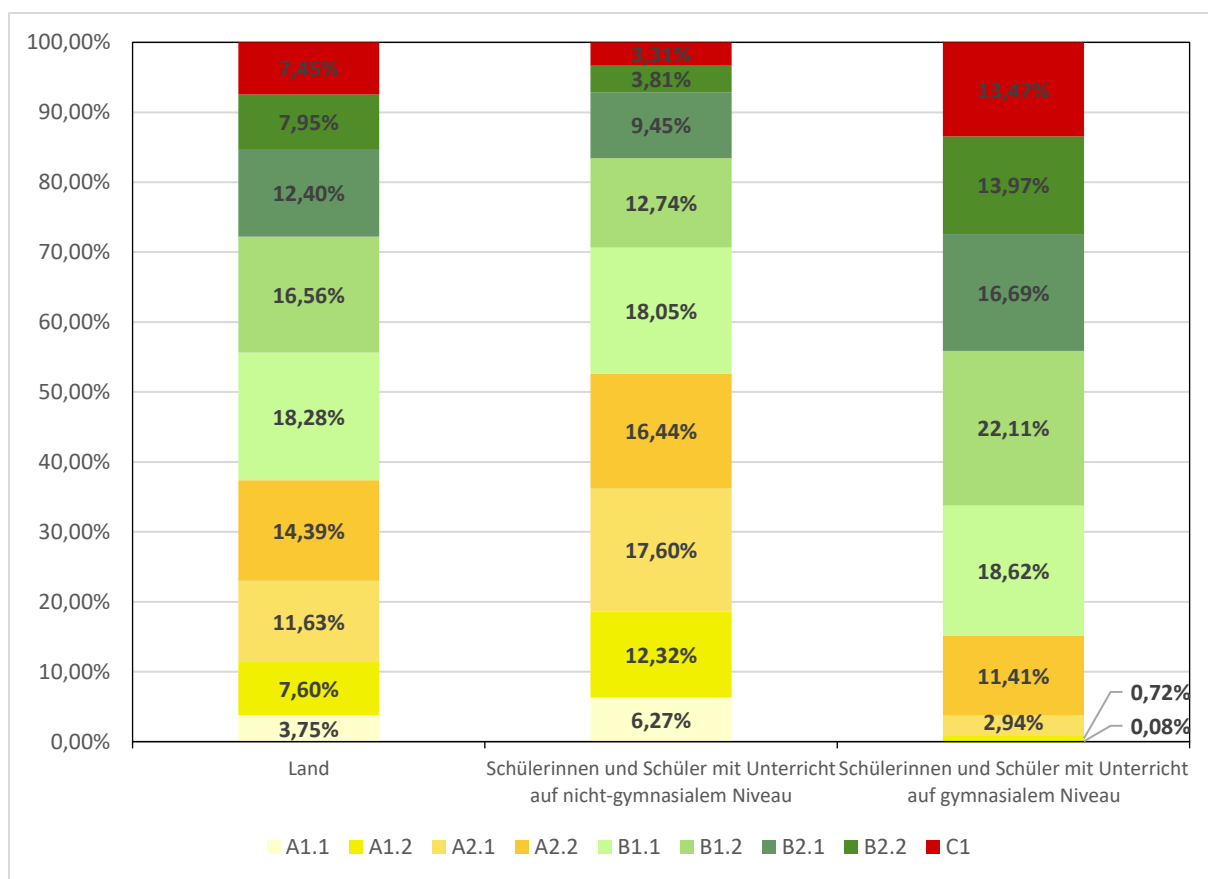


Abb. 2: Leistungsverteilung nach Kompetenzstufen in Englisch – *Leseverstehen*.

Teilpopulation der Schülerinnen und Schüler, die auf den Hauptschulabschluss oder Mittleren Schulabschluss vorbereitet werden

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards für den MSA im Kompetenzbereich *Leseverstehen* verfehlen, ist mit 36,19 % unter den Lernenden dieser Teilpopulation eher hoch (vgl. Abb. 2). Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel dieser Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt gefährdet ist, die Mindeststandards für den MSA in diesem Kompetenzbereich am Ende der neunten Jahrgangsstufe nicht zu erreichen.

Etwa drei von zehn Schülerinnen und Schülern der Teilpopulation erreichen im Schuljahrgang 8 in Sachsen-Anhalt die Regelstandards für den MSA im Kompetenzbereich *Leseverstehen* (29,31 %). Dagegen wird der Optimalstandard für den MSA nur von 7,12 % der Lernenden in der Teilpopulation erreicht.

Teilpopulation der Schülerinnen und Schüler, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden

Unter den Schülerinnen und Schülern dieser Teilpopulation erreichen bereits im Schuljahrgang 8 etwa zwei Drittel (66,24 %) den Regelstandard für den MSA im Kompetenzbereich *Leseverstehen* (vgl. Abb. 2). Dagegen sind nur 3,74 % gefährdet, die Mindeststandards für den MSA im Kompetenzbereich *Leseverstehen* nicht zu erreichen (Sie erreichen Gesamtleistungen auf Stufen A1.1 bis maximal A2.1.). Bei den Schülerinnen und Schülern, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden, ist der Anteil der Lernenden, die den Optimalstandard für den MSA im Kompetenzbereich *Leseverstehen* erreichen, mit 27,44 % relativ groß.

Kompetenzunterschiede zwischen Hör- und Leseverstehen

Betrachtet man die Ergebnisse im Hör- und Leseverstehen vergleichend, so zeigt sich, dass sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt grob um das Sprachniveau B1 bewegen – bei den Schülerinnen und Schülern, die auf nicht-gymnasialem Niveau unterrichtet werden, tendenziell etwas schwächer und bei den Schülerinnen und Schülern, die auf gymnasialem Niveau unterrichtet werden, tendenziell etwas stärker. Auffällig ist, dass die Kompetenzverteilung beim Hörverstehen etwas homogener ausfällt als beim Leseverstehen. Während beim Hörverstehen der Anteil der Lernenden sich stark um das Sprachniveau B1 konzentriert, ist beim Leseverstehen der Anteil der Schülerinnen und Schüler an den Rändern der Kompetenzverteilung (Optimalstandard sowie unterhalb des Mindeststandards) stärker ausgeprägt. Dies gibt Hinweise darauf, dass die Leistungsverteilung beim Leseverstehen stärker heterogen ausgeprägt ist als beim Hörverstehen.

Literatur

- Burmeister, P., Pant, H. A., Sachse, K. A., Frenzel, J. & Schipolowski, S. (2016). Integrierte Kompetenzstufenmodelle im Fach Englisch. In P. Stanat, K. Böhme, S., Schipolowski & N. Haag (Hrsg.), *IQB-Bildungstrend 2015. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich* (S. 71-84). Waxmann.
- Europarat (2001). Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment. Straßburg: Cambridge University Press. Abrufbar unter: <https://rm.coe.int/1680459f97> (Letzter Zugriff am 02.02.2026).
- IQB [Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen] (2014). Integrierte *Kompetenzstufenmodelle zu den Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss und den Mittleren Schulabschluss im Fach Englisch – Hörverstehen und Leseverstehen* (Stand: 14.10.2014). Abrufbar unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/de/bista/entwicklung/kompetenzstufenmodelle/> (Letzter Zugriff am 02.02.2026).
- IQSH [Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein] (2024). VERA 8: Landesergebnisse für Schleswig-Holstein im Schuljahr 2023/2024. Abrufbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schulqualitaet/VERA/Downloads/vera8LandesErgebnisse2024.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Letzter Zugriff am 12.06.2024).
- KMK [Sekretariat der Kultusministerkonferenz] (2003). *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss*. Abrufbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-erste-Fremdsprache.pdf (Letzter Zugriff am 11.06.2026).
- KMK [Sekretariat der Kultusministerkonferenz] (2004). *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss*. Abrufbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-ersteFS-Haupt.pdf (Letzter Zugriff am 11.06.2026).
- KMK [Sekretariat der Kultusministerkonferenz] (2016). *Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring*. Wolters Kluwer. Abrufbar unter: <https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsmonitoring.html> (Letzter Zugriff am 03.06.2025).
- Niemietz, J., Paul, S., Jungermann, D. & Sachse, K. A. (2025). *Vergleichsarbeiten 2026 – 8. Jahrgangsstufe – Englisch: Technischer Bericht*. IQB.
- Tesch, B., Porsch, R., Leupold, E., Grotjahn, R., Kleppin, K., Frenzel, J., Harsch, C., Leucht, M., Anand Pant, H., Rupp, A. A., Tiffin-Richards, S. P. & Köller, O. (2010). Kompetenzstufenmodelle für Lese- und Hörverstehen in der ersten Fremdsprache. In O. Köller, M. Knigge & B. Tesch (Hrsg.), *Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich. Überprüfung der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss für Deutsch und die erste Fremdsprache in der neunten Jahrgangsstufe* (S. 50-63). Waxmann.

Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Weirich, S., Henschel, S. & Sachse, K. A. (Hrsg.) (2023). *IQB-Bildungstrend 2022 – Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830997771>